

Filmbildungskurse in der Aus- und Weiterbildung für LehrerInnen der Sekundarstufe

Der im Folgenden dargelegte Aufbau und Inhalt der Filmbildungskurse sieht als erstes einen zweiteiligen Basiskurs für alle Lehrende auf der Sekundarstufe vor. Darauf aufbauend können einzelne spezifische Filmbildungsmodulare für LehrerInnen bestimmter Fachrichtungen angeboten werden.

Veranstaltungsform / Materialien:

Der Unterricht soll in Form von Seminaren stattfinden, in denen man sich unter der Leitung der Dozentin oder des Dozenten sowohl das Wissen über den Film als auch den Umgang mit dem Medium gemeinsam erarbeitet. Es wird Filmmaterial in Form von vorbereiteten Filmausschnitten auf DVD oder Video visioniert und gemeinsam systematisch analysiert und diskutiert.

Darüber hinaus werden Grundagentexte zur Vertiefung der in den Seminaren behandelten Aspekte besprochen und es sollen Listen mit Literatur- und Filmvorschlägen zur weiteren Verwendung im eigenen Unterricht abgegeben werden. Schliesslich werden auch nützliche Hinweise und Tipps vermittelt, wo Unterrichtsmaterialien zu einzelnen Filmen oder Themen im Filmbereich erhältlich sind und in welchen Archiven und Videotheken die Filme auf Video und DVD ausgeliehen oder erworben werden können.

Zeitbudget:

Der Basiskurs wird idealerweise als Semesterkurs mit wöchentlich zwei Lektionen durchgeführt. Er kann aber auch als mindestens dreitägige Blockveranstaltung konzipiert werden.

Die auf bestimmte Fachbereiche ausgerichteten Filmbildungsmodulare können als Eintageskurs abgehalten werden, lassen sich je nach Bedarf aber auch in zwei oder drei kleinere Unterrichtseinheiten unterteilen.

1. Basiskurs für LehrerInnen der Sekundarstufe

1. 1 Filmanalyse: Schule des Sehens und Hörens

Ziel dieses ersten Teils des Basiskurses ist die gemeinsame Erarbeitung der wichtigsten filmanalytischen Werkzeuge und Methoden. Diese erlauben es, Filme angemessen zu beschreiben und daraus zu fundierten Filminterpretationen zu gelangen. Erst das Verfügen über ein angemessenes Werkzeug und das dazugehörige Vokabular erlaubt das fruchtbare Reden über Film – wogegen literaturwissenschaftliche oder historische Perspektiven die Spezifik des Mediums und ihre Funktion in der Vermittlung von Inhalten oft ausser acht lassen.

Im Zentrum stehen also die *visuellen und akustischen Gestaltungsmittel*: Einstellung (Einstellungsgrössen von Detail- bis Panoramaaufnahme), Kamera (Standpunkt, Perspektive, Bewegung), Bildkomposition (Organisation von Fläche und Raum), Licht (Lichtstile), Ton (Dialog, Geräusch, Musik), Montage (Einstellungs- und Sequenzverknüpfungen).

Nach der Analyse dieser einzelnen gestalterischen Faktoren, die während der Filmbetrachtung nur schwer voneinander zu trennen sind, wird das Zusammenspiel der verschiedenen Gestaltungsebenen auf seine Wirkung hin untersucht. Hierbei geht es in erster Linie darum, wie Filme überhaupt «gelesen» werden, wie *erzählerische Verknüpfungen* gemacht werden und wie etwa die emotionale Anbindung und Lenkung der ZuschauerInnen zu Stande kommt.

1. 2 Filmgeschichte und Filmkultur

Ziel des zweiten Teils des Basiskurses ist es, über einzelne Filmwerke hinaus ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass der Film verschiedene historische Entwicklungsstufen durchlaufen hat und innerhalb von unterschiedlichen Mediensystemen immer wieder andere Ausrichtungen erfahren hat. Es sollen aber neben der historischen Perspektive auf das Medium vor allem grundsätzliche Fragen zur Definition und zum Stellenwert des Films in Alltag und Schule diskutiert werden. Dabei muss insbesondere thematisiert werden, welche Bedeutung der Film im Medienalltag von Jugendlichen hat oder wo und wie im Kontext der Schule der Umgang mit dem Medium am besten vermittelt werden kann.

Folgende Einblicke in Filmgeschichte und Filmkultur stehen im Vordergrund:

- **Mediengeschichte:** Die Vermittlung der grössten technischen Entwicklungsschritte des Mediums Film, die immer auch einen ästhetischen Wandel zur Folge haben: Vom Stummfilm zum Tonfilm, von Schwarz/Weiss zu Farbe, vom analogen fotografischen Film zum digitalen Bild.
- **Stilgeschichte:** Einige der wichtigsten und einflussreichsten Epochen und internationalen Stilrichtungen wie etwa Expressionismus, Neorealismus und Film Noir werden vorgestellt.
- **Filmgattungskunde:** Trotz der ökonomischen Vorherrschaft des Spielfilms gilt es einzelne Gattungen wie Dokumentar-, Experimental- und Werbefilm grundsätzlich zu unterscheiden und diesen verschiedene Funktionen und Orte in der Film- und gesamten Medienkultur zuzuweisen.
- **Filmökonomie und Filmkultur:** Der Film muss – sei es im Kino, im Fernsehen, auf DVD, Video oder Internet – auch ökonomisch betrachtet werden. Dies öffnet den Blick auf ganz unterschiedliche Produktionsrealitäten und Mediensysteme in denen Filme entstehen und gezeigt werden. Es bietet sich an, den weltweit dominanten Hollywoodfilm der Situation des Filmschaffens in einzelnen europäischen Ländern wie etwa der Schweiz gegenüberzustellen.

2. Filmbildungsmodulare für verschiedene Fachrichtungen:

Grundsätzlich kann mit den FachlehrerInnen zu Beginn oder schon im Vorfeld des Kurses eruiert werden, welches ihre konkreten schulischen Bedürfnisse und Probleme im Umgang mit dem Medium sind. Die Programme der Module sind flexibel genug um zusätzlich einzelne spezielle Anliegen aufzugreifen.

2.1 Film und Geschichte

Die zentralen Aspekte dieses vor allem für die LehrerInnen in historischen Fächern interessanten Themas sind: Der Film als historische Quelle und die Darstellung historischer und politischer Ereignisse in Spiel- und Dokumentarfilmen. Damit soll eine kritische Beurteilung der Konstruktion von Geschichte und Realität durch Filme ermöglicht werden.

- **Filmbeispiele:** *Im toten Winkel - Hitlers Sekretärin* (André Heller/Othmar Schmiderer, A 2002); *Bowling for Columbine* (Michale Moore, USA, Kanada, D 2002); *Der Untergang* (Oliver Hirschbiegel, D 2004); *Alexander* (Oliver Stone, USA 2004).
- **Mögliche Fragestellungen:** Warum sagt ein Film wie *Alexander* mehr aus über die Zeit, in der er produziert wurde, als über die Zeit, die er darstellt? Was sind die Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit Dokumentarfilmen wie *Im toten Winkel - Hitlers Sekretärin* und *Bowling for Columbine*?
- **Fachbereiche:** Geschichte, Deutsch, Französisch, Englisch.

2.2 Film und Literatur

Einführung in die Grundprobleme der Literaturadaption im Medium Film. Oft werden im Rahmen der Vermittlung von Literaturgeschichte filmische Adaptionen gezeigt, ohne auf die spezifischen medialen Bedingungen dieser Umsetzungen einzugehen. Mit vergleichenden Analysen soll der Blick dafür geschärft werden, was die Grenzen, aber auch Möglichkeiten der audiovisuellen Umformung literarischer Texte sind und warum deren Inhalte in einzelnen Beispielen so und nicht anders transformiert wurden.

- **Filmbeispiele:** *Berlin – Alexanderplatz* (Piel Jutzi, D 1931); *Wachtmeister Studer* (Leopold Lindtberg, CH 1939); *Eyes Wide Shut* (Stanley Kubrick, USA 1999)
- **Mögliche Fragestellungen:** Mit welchen filmischen Mitteln und Auswirkungen auf den Stoff gelingt es dem Film Friedrich Glausers *Wachtmeister Studer* «weiterzuschreiben»?
- **Fachbereiche:** Deutsch, Englisch, Französisch, weitere Fremdsprachen.

2.3 Film und die Künste

Film ist kein singuläres Medium. Es gehört zu seinen Besonderheiten, dass er sich im Schnittpunkt verschiedener Medien befindet und immer wieder in Beziehung zu anderen Kunstformen tritt. Beiderseits fruchtbare ästhetische Wechselwirkungen ergeben sich neben den eher bekannteren Verbindungen zu Literatur und Theater, auch mit der Bildenden Kunst, der Fotografie, Architektur, Tanz und Musik. Anhand von Filmbeispielen, welche die gegenseitigen Beeinflussungen gut aufzeigen, oder auch von eigentlichen Mischformen wie Videokunst oder Musikvideos kann das Verständnis für die vielfachen Überschneidungen in der heutigen audiovisuellen Medienlandschaft geschärft werden.

- **Filmbeispiele:** Musikvideos; Videokunst; Experimentalfilme; Spielfilme: *Moulin Rouge* (Baz Luhrmann, USA 2001)
- **Mögliche Fragestellungen:** Welche unterschiedlichen Wechselwirkungen von Musik und Film lassen sich etwa in Musikvideos und Spielfilmen ausmachen? Handelt es sich jeweils um Filme für Musik oder um Musik für Filme?
- **Fachbereiche:** Bildnerisches Gestalten, Musik.

2.4 Lehrfilme: Lernen und Lehren mit Film

Hier soll ganz konkret auf den Einsatz des Lehrfilms wie auch von anderem audiovisuellem Material im Unterricht eingegangen werden. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die sinnvolle Anwendung dieses Lehrmittels zu schaffen. Folgende Fragen müssen dabei behandelt werden: Wie geschieht die Wissensvermittlung im klassischen Lehrfilm? Das heisst: Welches sind die filmischen Mittel zur Darstellung von naturwissenschaftlichen Phänomenen in Dokumentarfilmen? Wie sollen diese Filme mit den SchülerInnen am besten diskutiert werden?

- **Filmbeispiele:** Tierfilme; Industriefilme; Kulturfilme etc.
- **Mögliche Fragestellungen:** Warum orientieren sich Tierfilme an klassischen Mustern der Dramaturgie?
- **Fachbereiche:** naturwissenschaftliche Fächer: Biologie, Geografie, Chemie, Physik, auch Geschichte.